

L'INSTITUT D'ARCHEOLOGIE
DE L'UNIVERSITE DE CRACOVIE

RECHERCHES ARCHEOLOGIQUES
DE 1999–2003

ARCHEOLOGICAL INVESTIGATIONS
OF 1999–2003

АРХЕОЛОГИЧЕСКИЕ ИССЛЕДОВАНИЯ
1999–2003



KRAKÓW 2006

CONTENU

FOUILLES ARCHEOLOGIQUES EN POLGNE

K. Sobczyk, C. Escutenaire, A. Kolesnik, B. Miękina, J. Richter, V. Sitlivy, A. Zięba, A. Veselski, G. Lipecki, P. Wojtal: <i>Les fouilles préhistoriques dans les grottes d'Ojców (1998-2003)</i>	9
K. Sobczyk, C. Escutenaire, V. Sitlivy, A. Zięba: <i>Les sites de plain air du Paléolithique supérieur et moyen de la région de Cracovie. Spadzista B1, Piekary IIa, Kraków - ul. Księcia Józefa (2000-2002)</i>	14
Bolesław Ginter, Marta Połtowicz: <i>Dzierżysław 35 – an open-air Magdalenian site in Upper Silesia (part II)</i>	25
Marek Nowak: <i>Results of the 1999 archaeological excavations at Gnojno, site 4, district of Busko-Zdrój, Świętokrzyskie voivodeship</i>	39
Wojciech Blajer, Marcin S. Przybyła: <i>Albigowa, Kr. Łańcut, Fst. 1. Eine neolithische Siedlung und ein Gräberfeld aus der jüngeren Bronzezeit</i>	55
Marcin S. Przybyła: <i>Husów, Gde. Markowa, Kr. Łańcut – eine Siedlung aus der jüngeren Steinzeit und der Bronzezeit</i>	61
Wojciech Blajer, Marcin S. Przybyła: <i>Die Notgrabungen an der Fundstelle 5 in Lipnik, Kr. Przeworsk in den Jahren 1999-2003 (2.-6. Grabungssaison)</i>	66
Marek Gedl: <i>Die Ergebnisse der Ausgrabungen von 1999 auf dem Gräberfeld der Bronzezeit in Zbrojewsko, Kr. Kłobuck</i>	80
Urszula Bąk: <i>Ausgrabungen von 2000-2003 auf dem bronzezeitlichen Gräberfeld von Zbrojewsko, Kreis Kłobuck, Woiw. Śląskie</i>	94
Anna Gawlik, Piotr Godlewski: <i>Ein Bericht von den Ausgrabungen an der Fundstelle 1 in Witów, Gde. Koszyce in der Saison 2002-2003</i>	112
Michał Parczewski: <i>Die Forschungen an der Siedlung mehrerer Kulturen in Bachórz, Kr. Rzeszów, FSt. 16. Die Grabungssaisons 15.-19.</i>	119
Michał Grygiel, Jacek Pikulski: <i>Archäologische Forschungen von 2001-2002 an der multikulturellen Fundstelle 1 in Zagórzycze, Gde. Kazimierza Wielka, Woiw. Świętokrzyskie</i> . .	136
Renata Madyda-Legutko, Elżbieta Pohorska-Kleja, Judyta Rodzińska-Nowak: <i>Pakoszówka, Gde. Sanok, Woiw. Podkarpackie, Fst. 1 (eine Siedlung der römischen Kaiserzeit)</i>	160
Marcin Biborski: <i>Die Fortsetzung der Ausgrabungen auf dem Gräberfeld der Przeworsk-Kultur der jüngeren römischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit in Mokra, Kr. Kłobuck, Woiw. Śląskie, Fst. 8. Forschungen von 1999-2003</i>	169
Andrzej Przychodni, Daniel Czernek, Kinga Ryba: <i>Die Ergebnisse der Ausgrabungen auf dem Gräberfeld der Przeworsk-Kultur in der jüngeren vorrömischen Eisenzeit in Brzegi, Gde. Sobków, Woiw. Świętokrzyskie – Fst. 2/7 – „uroczysko Szczotki”</i>	190
Elżbieta Pohorska-Kleja: <i>Die Ergebnisse der Forschungen auf der Siedlung mehrerer Kulturen in Sanok, Woiw. Podkarpackie, FSt. 54</i>	212
Wojciech Blajer: <i>Die Notgrabungen an der Fundstelle 3 in Chodakówka, Kr. Przeworsk</i>	220
Jacek Poleski: <i>Die Forschungen an der westlichen und nördlichen Vorburg des frühmittelalterlichen Burgwalls von Naszacowice am Dunajec</i>	228
Dariusz Niemiec: <i>Die Ergebnisse der archäologischen Forschungen von 2000-2002 im Krakauer Collegium Maius</i>	246

Dariusz Niemiec: <i>Gotisches Gebäude des Krakauer Collegium Minus im Lichte der archäologisch-architektonischen Forschungen</i>	252
Dariusz Niemiec: <i>Die Ergebnisse der archäologischen Aufsicht von 2002 im Hof II (B) des Gebäudes der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Kraków, Św. Jana-Strasse 22</i>	269
Dariusz Niemiec: <i>Die ältesten Mauerabschnitte auf dem Rakowicki-Friedhof in Kraków im Lichte der archäologischen Forschungen von 2003</i>	275
Dariusz Niemiec: <i>Die Sondagen im Bereich des Gartens des Augustinerinnen-Klosters in Kraków-Kazimierz, Skaleczna-Straße 10</i>	280
Dariusz Niemiec: <i>Die archäologischen Sondagen von 2003 im Krakauer „Gródek“-Bereich in der Mikołajska-Strasse 13</i>	287

RECHERCHES ARCHEOLOGIQUES A L'ETRANGER

M. Koumouzelis, J.K. Kozłowski, B. Ginter, M. Kaczanowska, K. Sobczyk, C. Escutenaire, V. Sitlivy: <i>Rapport préliminaire des fouilles en Grèce – 2001-2003. Grotte de Klissoura</i> . . .	293
Lubomíra Kaminská, Janusz K. Kozłowski, Jiri A. Svoboda: <i>The Dzerava Skala Cave, West Slovakia, Excavations 2003-2004</i>	299
Marek Nowak, Tomasz Kalicki, Janusz Krzysztof Kozłowski, Małgorzata Kaczanowska, Lubomíra Kaminská, Maria Lityńska-Zajac, Ewa Stobierska, Marian Vizdal, Piotr Wyszomirski: <i>A settlement of the Early Eastern Linear Pottery Culture at Moravany (Eastern Slovakia)</i>	307
Krzysztof M. Ciałowicz: <i>Excavations at the Western Kom at Tell el-Farkha 1998-2003 (Nile Delta, Egypt)</i>	336
E. Papuci-Władyka, E. F. Redina, J. Chochorowski, J. Bodzek, W. Machowski: <i>Greek Settlement on the Northern Black Sea Coast. Polish-Ukrainian excavations in Koshary (Odessa province): Third preliminary report – Seasons 2000-2003</i>	354
Jarosław Żrałka, Bernard Hermes, Zoila Calderón: <i>Investigations on the Periphery of the Maya Site of Nakum, Petén, Guatemala</i>	375
Wiesław Koszkul, Bernard Hermes, Zoila Calderón: <i>Preliminary Report on the Discovery of Talud-tablero Architecture, Green Obsidian Artifacts and Cylindrical Tripod Vessel at the Maya Site of Nakum, Petén, Guatemala</i>	397
Jan Chochorowski, Sergej Skoryj: <i>Mielniki, Raj. Čigirin, Obl. Čerkassy (Ukraine). Ein Burgwall und Kurgane der skythischen Zeit</i>	415

THESES DE DISSERTATIONS

Wojciech Blajer: <i>Horte der Metallgegenstände aus der Bronze- und der frühen Eisenzeit auf den polnischen Gebieten</i>	450
Tomasz Bochnak: <i>Die Bewaffnung der Bevölkerung der Przeworsk-Kultur in der jüngeren vorrömischen Eisenzeit</i>	458
Mariusz Jucha: <i>Tell el-Farkha 1987-1999. Predynastic and Early Dynastic Pottery</i>	463
Agata Kubala: <i>Persische und griechische Einflüsse in der Kunst Anatoliens in der Zeit von der Mitte des 6. bis Ende des 4. Jh. v.u.Z.</i>	466

Paulina Poleska: <i>Die keltische Besiedlungs-Mikroregion in der Umgebung von Kraków</i>	469
Marta Połtowicz: <i>Der mittelpaläolithische Komplex mit Klagen-Technik auf dem Fundplatz von Piekary II vor dem europäischen Hintergrund</i>	479
Judyta Rodzińska-Nowak: <i>Die Keramik der jüngeren und spätrömischen Kaiserzeit aus der Siedlung der Przeworsk-Kultur in Jakuszowice, FSt. 2, Gde. Kazimierza Wielka, Woiw. Świętokrzyskie</i>	485
Marcin Wołoszyn: <i>Kleinfunde byzantinischer und altrussischer Provenienz aus der Zeit von der Mitte 10. - bis Mitte 13. Jh. aus dem Gebiet Südpolens</i>	487

Dariusz Niemiec

Die Sondagen im Bereich des Gartens des Augustinerinnen-Klosters in Kraków-Kazimierz, Skaleczna-Straße 10

Im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau der Schule der Hl. Augustin-Schwester-versammlung mit dem Sitz in Krakau, Skaleczna-Str.12, wurden im November und Dezember 2002 im Klostergarten die archäologischen Sondagen durchgeführt. Dem Forschungsplan gemäß wurden dabei fünf Grabungsschnitte von 5x2 m verlegt (Abb. 1)¹.

In allen fünf Grabungsschnitten mit einer Tiefe von 160-220 cm wurde das erhaltene Deckenniveau des gewachsenen Bodens als fossiler Humus aufgenommen, auf dem sich Anschwemmungen mit einer Stärke von 60 bis 120 cm abgelagert haben. Dieses erlaubt eine Rekonstruktion des frühneuzeitlichen (bis 2. H. 17. Jh.) und möglicherweise spätmittelalterlichen Geländereiefs. Das damalige Gelände fiel, ebenso wie heutzutage, vom Norden nach Süden von dem Niveau 204,99 m ü.d.M. (die Decke des fossilen Humus, aufgenommen im Schnitt I) und dem Niveau 203,47 m ü.d.M. (Schnitt V), über das Niveau 203,19-203,09 m ü.d.M. (Schnitt II) bis auf das Niveau 203,38-203,18 m ü.d.M. (Schnitt IV) und 203,06-202,66 m ü.d.M. (Schnitt III) hinab. Dass die auf dem Humus abgelagerten organischen Pakete als Weichsel-Anschwemmungen zu deuten sind, bezeugen möglicherweise die darunter lagernden älteren in den gewachsenen Boden eingelassenen Gruben. In einer dieser Gruben, die bis zu einer Tiefe von 260-320 cm im Schnitt V erhoben wurde, fand sich ein Bodenteil eines frühmittelalterlichen Gefäßes, das im Hinblick auf die herstellungstechnischen Merkmale (Handarbeit, deutliche Spuren der an den Boden angefügten Gefäßwandung) in die Zeit vor dem 11. Jh. zu datieren ist².

Aus der zweiten Grube, die in 250-310 cm Tiefe im Schnitt II zutage trat, konnte kein datierendes Fundmaterial geborgen werden. Die betreffenden Gruben waren in den gewachsenen, stellenweise verlehmtten Sandboden eingelassen, der unter dem fossilen Humus abgelagert war; es wurde ein fließender Übergang des fossilen Humus in den gewachsenen Sandboden in Form natürlichen Unterbodens beobachtet.

Über dem fossilen Humus lagen bis zu einer Tiefe von 180 cm die neuzeitlichen und rezenten Ablagerungen, die durch zahlreiche Eingrabungen durchschnitten waren, die mit ihren Bodenteilen in den gewachsenen Boden bis zu den Tiefen von 310-330 cm und sogar 350-390 cm, wie dies im Nordteil von Schnitt III nachweisbar ist, hineinreichten.

Im Schnitt II und V in 120 cm Tiefe trat der neuzeitliche Bauhumus von 10 cm Stärke auf, der durch Kalksteinsplitter, vermischt mit Mörtel, gebildet wurde.

¹ Bei den Forschungen wurde der 2001 von Emil Zaitz nicht vollendete Schnitt I zu Ende geführt. Für die Zurverfügungstellung der zeichnerischen und beschreibenden Dokumentation gilt Herrn Mag. E. Zaitz mein bester Dank.

² Die Datierung des Gefäßes in das 10. - Anfang 11. Jh. wurde von E. Zaitz bestimmt. A. Tyniec-Kepińska datierte es in das 9.-10. Jh., und nach Meinung von Prof. Dr. habil. M. Parczewski gehöre es in die Endphasen des Frühmittelalters.

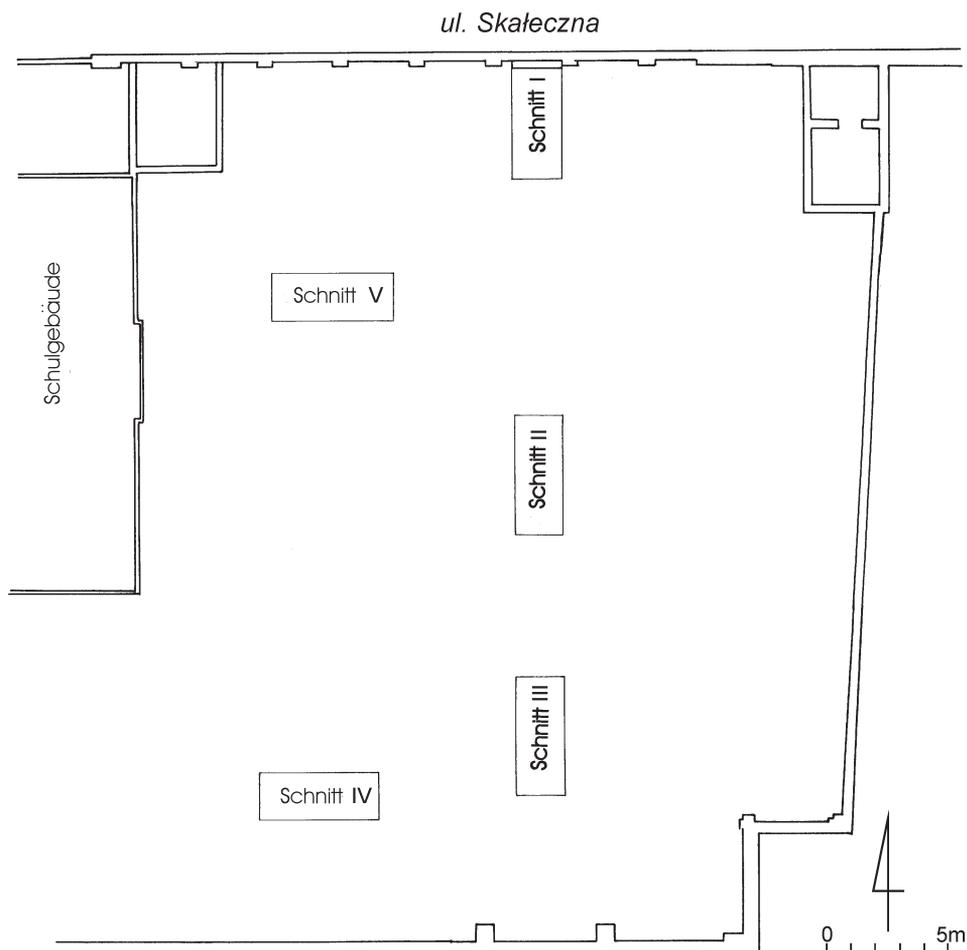


Abb. 1. Kraków-Kazimierz, ul. Skaleczna 10. Garten des Augustinerinnen-Klosters. Lage der Grabungsschnitte.

Im Südteil des Grabungsschnittes III, in 160 cm Tiefe, kam eine frühneuzeitliche (16. Jh.) über dem gewachsenen Boden gelagerte Kulturschicht, bestehend aus schwarzbraunem Lehm mit Strohdünger-Beimengung, zum Vorschein.

Im Schnitt I wurde das Fundament eines sich an die Skaleczna-Straße anschließenden Gartenzaunes freigelegt. Sein Fuß wurde in 200-210 cm Tiefe (203,99-203,89 m ü.d.M.) festgestellt. In der Nachbarschaft der Mauer wurde ein damit zusammenhängender Fundamentgraben erfasst, der bis zum gewachsenen Sandboden in einer Tiefe von 310 cm (202,89 m ü.d.M.) reichte. Das in der Verschüttung dieses Grabens belegte Fundmaterial (u.a. Fragmente von Steinzeuggefäßen) lässt eine Datierung der Errichtung dieser Mauer frühestens in das 19. Jh. zu, worauf auch der im Fundament gefundene Zementmörtel hinzuweisen scheint.

Die Ergebnisse der grabungsmäßigen Erkundung lassen die Feststellung zu, dass im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit (bis 2. H. 17. Jh.) das erforschte Gelände nicht

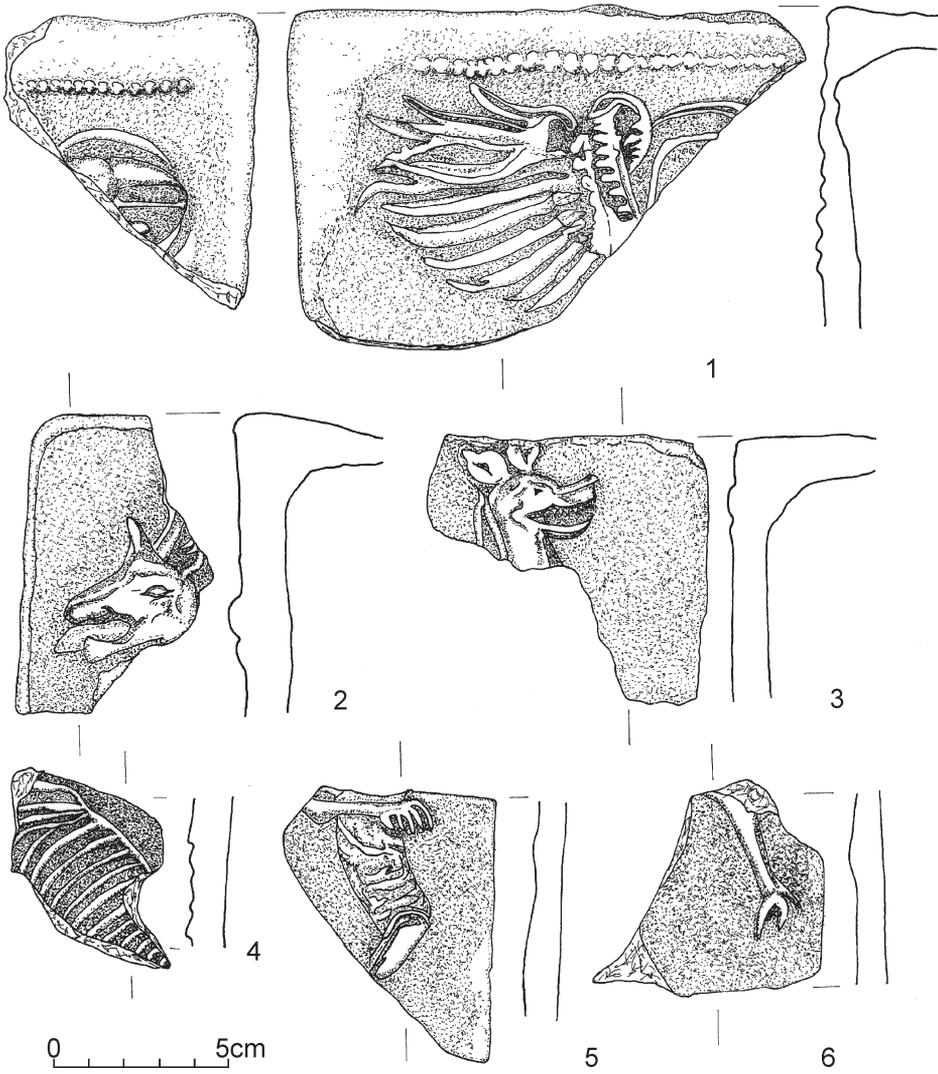


Abb. 2. Kraków-Kazimierz, ul. Skaleczna 10. Gotische Tafelkacheln mit Figuralmotiv aus dem Schnitt III und IV.

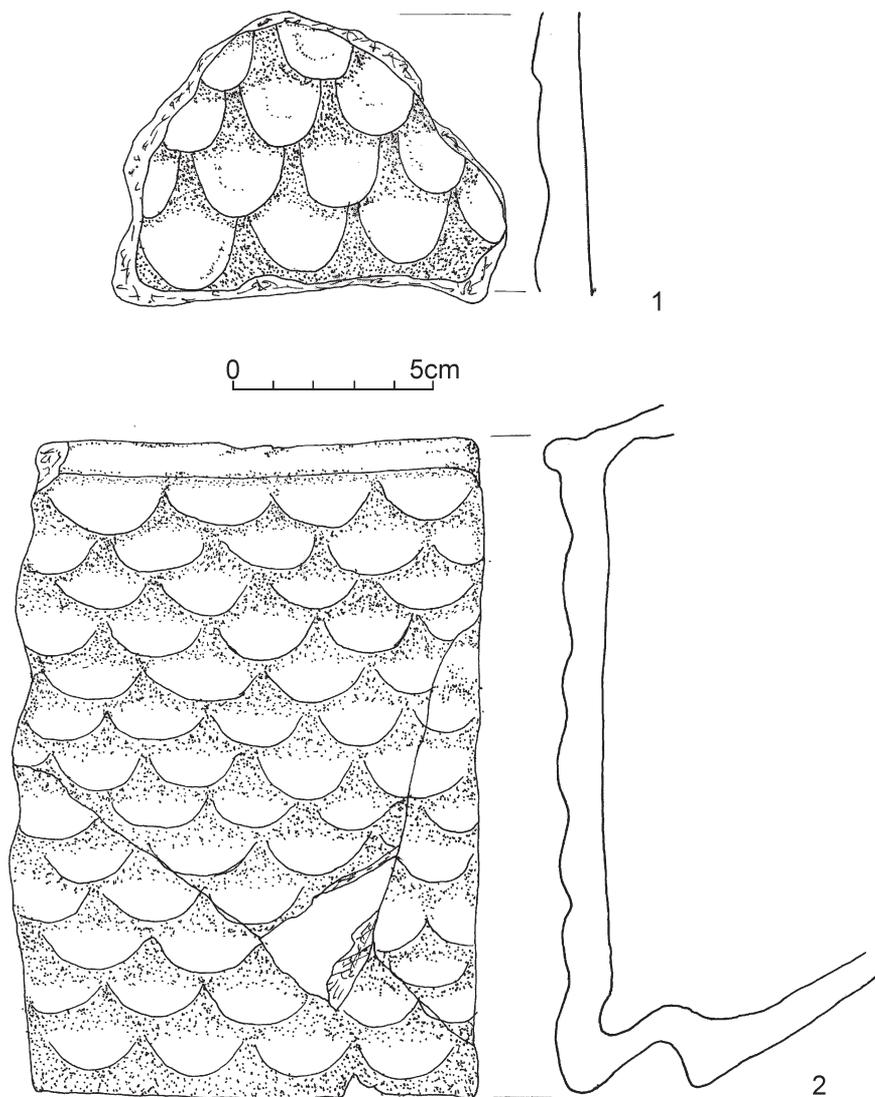


Abb. 3. Kraków-Kazimierz, ul. Skałeczna 10. Spätmittelalterliche Schüsselkachel aus dem Schnitt III, Tiefe 225-250 cm.

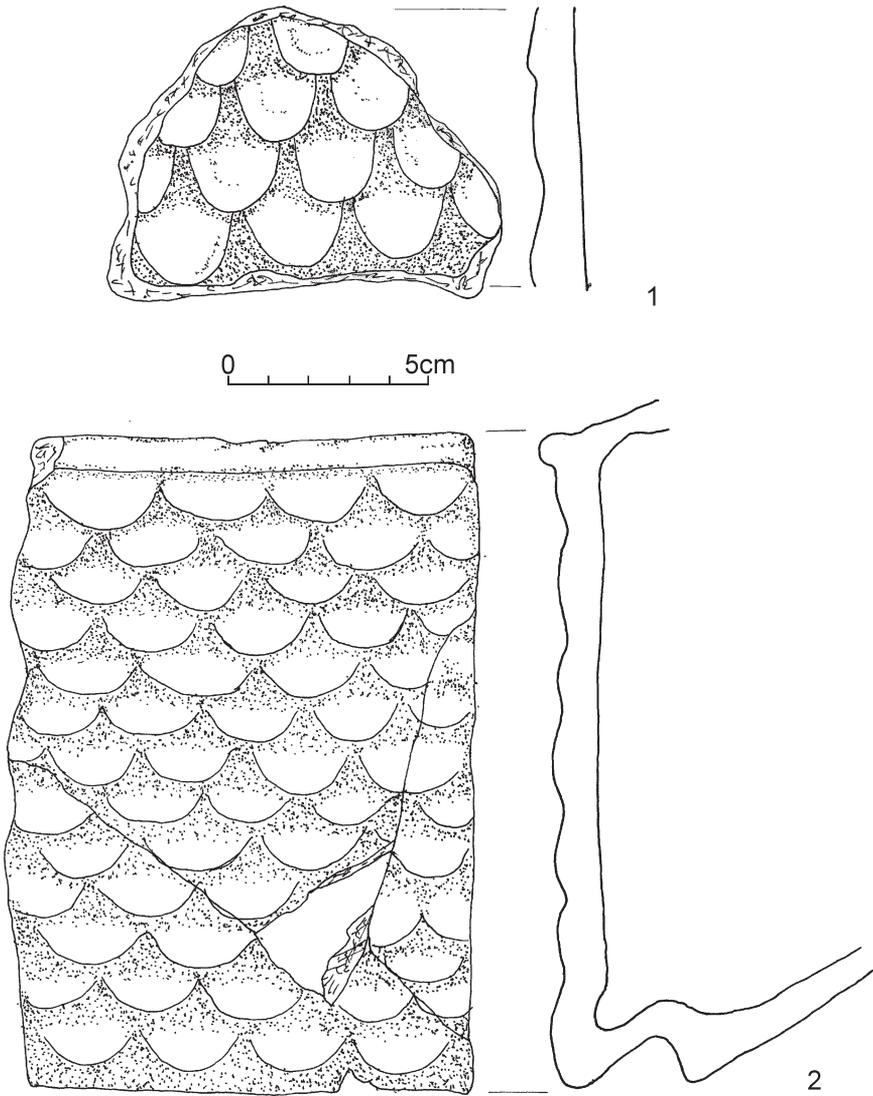


Abb. 4. Kraków-Kazimierz, ul. Skaleczna 10. Renaissancetafelkacheln mit Dachziegelmotiv aus dem Schnitt III und IV.

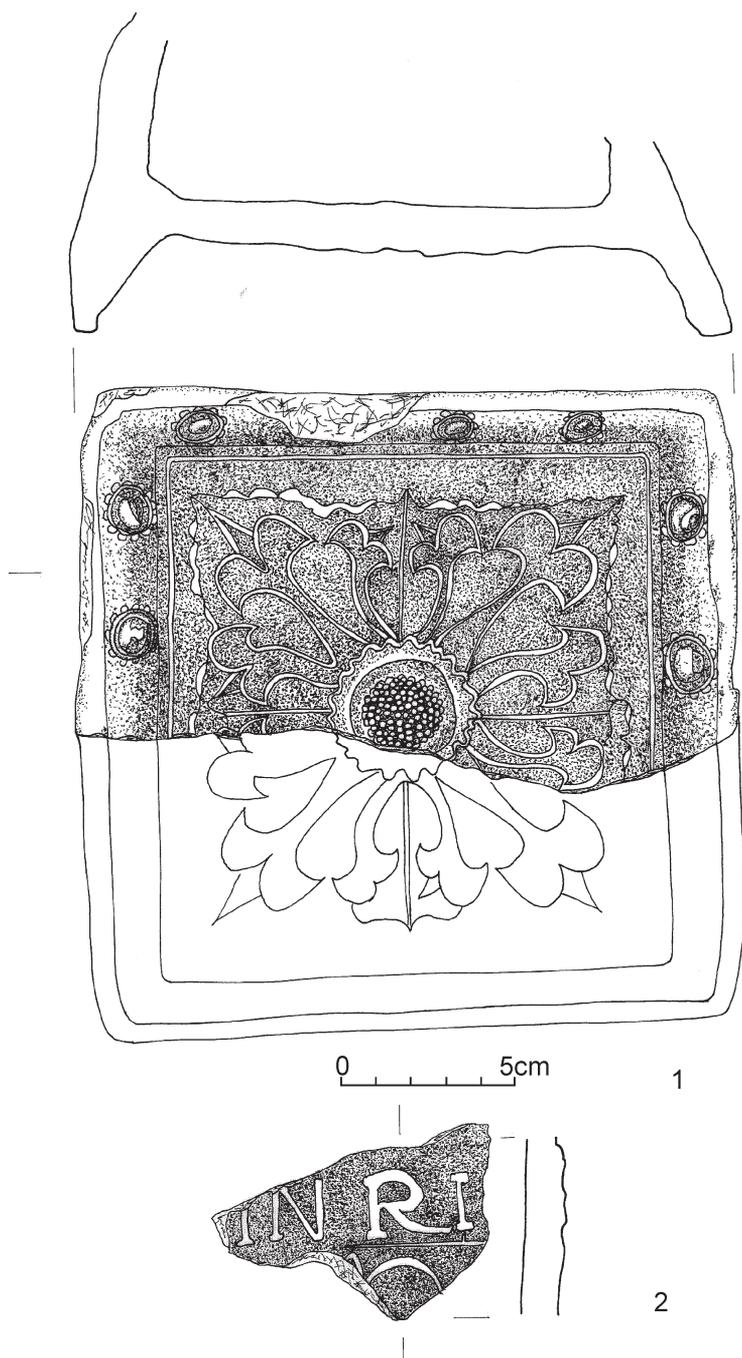


Abb. 5. Kraków-Kazimierz, ul. Skałeczna 10. Spätrenaissancetafelkacheln mit Rosettenmotiv und Inschrift INRI aus dem Schnitt III.

intensiv bebaut wurde. Es gehörte zu der Weichsel-Überschwemmungsterrasse, wovon die erhaltenen starken Flußanschwemmungen auf der Decke des fossilen Humus zeugen mögen. Für diese Deutung scheint auch ein geringer Anteil am spätmittelalterlichem Material sprechen, das in sekundärer Lage in den jüngeren Ablagerungen zutage trat. Unter den derart datierten Funden fallen spärliche Fragmente von glasierten gotischen Kachelplatten mit zoomorphischen Darstellungen (Abb. 2), u.a. Greif- und Drachenfiguren, auf. Die Grabungsschnitte erbrachten auch eine kleine Serie von Keramik des 16. Jh. und Kacheln der Renaissance-Zeit (Abb. 4, 5). Vorherrschende Gruppe unter den Massenfunden, hauptsächlich von Gefäßkeramik und Kacheln, bilden Denkmäler, die erst ab der zweiten Hälfte des 17. Jh. zu datieren sind. Ihr Auftreten hängt ganz bestimmt mit dem Bestehen des 1633 (Świszczowski 1981, 145, 246) in unmittelbarer Nachbarschaft des Gartens gegründeten Augustinerinnen-Klosters zusammen.

Die erhobenen Sondierschnitte haben keine Bestätigung für die Annahme geliefert, wonach sich an dieser Stelle ein beständiges gemauertes Bauwerk befunden haben soll (z.B. Krasnowolski 1992, 133-135); es wurden nämlich keine Reste von Mauern oder ihren Negativen entdeckt.

Literatur:

Krasnowolski B.

1992 *Ulice i place krakowskiego Kazimierza*, Kraków.

Świszczowski S.

1981 *Miasto Kazimierz pod Krakowem*, Kraków.